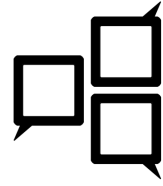




**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Wintersemester 2011/2012

Kontakt

Postanschrift

TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Sekretariat

Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391 86 17
Fax: (0531) 391 86 19

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	Email
Hollick, Dr. des. Bernhard	0531-391 8615	b.hollick@tu-bs.de
Huber, Dr. Lara	0531-391 8624	l.huber@tu-bs.de
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391 8616/8617	n.karafyllis@tu-bs.de
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-bs.de
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391 8617	mliatsi@cc.uoi.gr
Loock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLoock@t-online.de
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-bs.de
Reichart, André	0531-3918647	a.reichart@tu-bs.de
Scheier, Prof. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-bs.de
Spada, Maurizio	01578-3647606	m.spada@tu-bs.de
Sukopp, Dr. Thomas	0531-391-8623	t.sukopp@tu-bs.de
Thomas, Dr. Josef	0531-799 8685	j-g.thomas@tu-bs.de
Welding, Prof. Dr. Steen Olaf	0531-391 8625	carolin.wegner@tu-bs.de
Winter, PD Dr. Stefan	030-221622516	s.winter@tu-bs.de
Wulz, Dr. Monika	0531-391 8615	m.wulz@tu-bs.de

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Sprechzeiten laut Aushang und nach Vereinbarung an.

Übersicht & Anrechenbarkeiten

Nr.	DozentIn	Kurztitel	KTW	P
4411141	Hollick	Boethius: Trost der Philosophie	B1-3, A1-3, Br1-3, TuM	2, 3
4411142	Hollick	Der Universalienstreit im Mittelalter	B2-3, A2-4, Br1-3, SuK	2, 3
4411134	Huber	Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung	B2-3, A2-4, Br1-4, TuM, KPI, SuK	3
4411135	Huber	Immanuel Kants ethische Schriften	B1-3, A2-4, Br1-4, KPI, SuK	2, 3
4411128	Karafyllis	Der klassische Empirismus	B1-3, A1-4, Br2-4, SuK	2, 3
4411129	Karafyllis	Kant: Kritik der Urteilskraft	B2-3, A2-4, Br2-4, SuK	2, 3
4411130	Karafyllis	Einführung in die Technikphilosophie (Vorlesung)	B1-3, A1-4, Br1-4, KPI, SuK	2, 3
4411127	Karafyllis	Ringvorlesung: Plagiate und Fälschungen	B1-3, A1-4, Br1-4, TuM, SuK	2, 3
4411131	Karafyllis	Doktorandenkolloquium		
4411145	Krenzke	Adorno – Ästhetische Theorie		2, 3
4411139	Liatsi	Einführung zur Logik bei den Griechen	B1-3, A1-4, SuK	3
4411146	Loock	Nietzsche und die Philosophie des Tragischen		2, 3
4411144	Pérez-Paoli	Philosophie und Schein (Platons Sophistes)		2, 3
	Reichart	Interdisziplin. Studentisches Kolloquium (ISK)		
4411124	Scheier	Probleme der Sprachphilosophie (Vorlesung)	B3, A1-4, Br1-3, TuM, SuK	3
4411125	Scheier	Der Schacht und die Pyramide. Einführung in Hegels Lehre von den Zeichen (Derrida)		3
4411128	Scheier	Lektüre-Seminar		
4411148	Spada	Prinzipienfindung in der Naturphilosophie des Aristoteles		3
4411136	Sukopp	Aristoteles: Über Werden und Vergehen	B2-3, A1-4, Br2-4, KPI	3
4411137	Sukopp	Das Werk des Paracelsus: Natur- und Wissenschaftsphilosophie an der Schwelle zur Frühen Neuzeit	B1-4, A1-4, Br1-4, TuM, KPI, SuK	2, 3
4411138	Thomas	Logik I		3
4411132	Welding	Warum sind moralische Normen verbindlich? Die Natur ethischer Konflikte		2, 3
4411133	Welding/ Leseberg	Kriterien für Wissenschaftlichkeit: Begründungen, Argumente, Beweise		3
4411148	Winter	Foucaults Machtkonzeption		2, 3
4411140	Wulz	Aristoteles: Nikomachische Ethik	B1-3, A1-4, Br1-3, TuM, KPI	2, 3
4411143	Wulz	Ernst Mach und der Wiener Kreis	B1-3, A1-4, Br1-4,	2, 3

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

Verbindliche Anmeldung zu Lehrveranstaltungen unter

studierende-philosophie@tu-bs.de

bis 20.10.2011, soweit im Kommentar nicht anders vermerkt.

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>

Erläuterungen

Wenn nicht anders angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen unseres Seminars ab dem 26.10.2011.

Termine Wintersemester 2011/12

Semesterbeginn: 24.10.2011

Semesterende: 11.02.2012

Weihnachtsferien: 23.12.2011-07.01.2012

Kommentare

Vorlesungen

Veranstaltung:

Karafyllis
Ringvorlesung: Plagiate und Fälschungen
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis

Montag
16:45 – 19:00 Uhr
14-täglich
Bl 97.1
Ab 31.10.2011

Kommentar:

Die Geschichte der Wissenschaften ist, bis in die jüngste Gegenwart hinein, reich an Fälschungen und Plagiaten. Durch derartige Betrugsformen werden Geltungsansprüche von Wissenschaft auf verstörende Weise in Frage gestellt, u. a. die Ansprüche auf Wahrheit der Erkenntnis und Wahrhaftigkeit und Arbeitsethos der WissenschaftlerInnen. Zumindest Fälschungen können uns aber auch amüsieren und das Original sogar in seinem Wert steigern. Plagiate und Fälschungen unterscheiden sich vom wissenschaftlichen Irrtum oder Meßfehler, weil sie uns bewußt fehlleiten. Dabei können vom Fälscher ganz unterschiedliche Ziele verfolgt werden, die über die Zwecke des Plagiators deutlich hinausgehen. Plagiate können als Sonderform der Fälschung gelten, denn sie verweisen auf eine unrechtmäßige Autorschaft (Texte) bzw. Urheberschaft (Kunstwerke, wissenschaftliche Experimente). In der Praxis vermengen sich oft der Tatbestand des Plagiats und die Methode der Fälschung, weil eine unkritische Übernahme die Daten und Fakten in ihrer Geltung selbst verändern kann. In der interdisziplinären Ringvorlesung sollen berühmte Plagiate und Fälschungen vorgestellt und diskutiert werden. Eingeladen sind Studierende und Lehrende der TU sowie die Braunschweiger Bevölkerung.

Das aktuelle Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.tu-bs.de/philosophie/ring.

Eingeladen sind Studierende und Interessierte aller Fakultäten sowie die Braunschweiger Bevölkerung. Für Studierende im Professionalisierungsbereich ist ergänzend zu den Anforderungen zum Erwerb eines Scheines eine Zusatzleistung (Protokoll) zu erbringen.

Veranstaltung:

Karafyllis
Einführung in die Technikphilosophie

Donnerstag
11:30 – 13:00 Uhr
Bl 80.2
Ab 27.10.2011

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Die Technikphilosophie fragt nach den dynamischen Wechselbeziehungen von Technik, Mensch, Gesellschaft und Natur in einem weiten Sinne. Dabei geht es um den Mensch als Handwerker und Ingenieur sowohl im konkreten Sinne

(d.h. als Beruf) wie im übertragenen Sinne (als Gestalter seines eigenen Lebens, als Homo faber). Zunächst sollen verschiedene Technikbegriffe systematisch geklärt und in ihrer historischen Dimension analysiert werden (z.B. die Abgrenzung von *téchne* und *phýsis*, von Technik, Kunst und Wissenschaft, von Technik und Spiel, von Technik und Technologie). Danach wird sich mit den Erscheinungsformen von Technologie in der Moderne auseinandergesetzt, z.B. mit den Konzepten des „soziotechnischen Systems“ (Ropohl) und der „technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) sowie der „technoscience“ (Bruno Latour). Aus einer phänomenologischen Perspektive heraus wird abschließend danach gefragt, was der „Geist des Handwerks“ (Richard Sennett) heute bedeuten kann und wie er sich in Konzepten zur technischen Bildung niederschlägt. Die Vorlesung ist insbesondere für Studierende des KTW geeignet. Am 17. Nov. 2011 und am 8. Dez. 2011 findet die Vorlesung nicht statt. Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird ein Protokoll, für eine „kleine Leistung“ (3 CP) eine Klausur erwartet.

Literatur:

Primärliteratur (Auswahl):

- ☞ Aristoteles: Physik. Meiner-Ausgabe, Hamburg 1995, Bd. 6.
- ☞ Ernst Kapp: Grundlinien einer Philosophie der Technik. Braunschweig 1877 (Nachdruck: Düsseldorf 1978). (Auszüge werden im elektr. Semesterapparat zur Verfügung gestellt).
- ☞ Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. 1938.
- ☞ Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben (dt. 1960). (Textauszüge)
- ☞ Günter Ropohl: Allgemeine Technologie. (Orig. 1979). 3. Aufl., Karlsruhe 2009. (Textauszüge)
- ☞ Richard Sennett: Handwerk. Berlin 2009 (Orig. The Craftsman, 2008). (Textauszüge)
- ☞ Nicole Karafyllis: „Das technische Dasein“. In: Erich Hörl (Hg.): Die technologische Bedingung. Berlin: Suhrkamp 2011, S. 229-265.

Sekundärliteratur (Auswahl):

- ☞ Christoph Hubig: Die Kunst des Möglichen I. Bielefeld: transcript 2006.
- ☞ Friedrich Rapp: Die Dynamik der modernen Welt. Hamburg: Junius 1994.
- ☞ Nicole C. Karafyllis/Tilmann Haar (Hg.): Technikphilosophie im Aufbruch. Berlin: edition sigma 2004.

Veranstaltung:

<p>Scheier Probleme der Sprachphilosophie</p>	<p>Donnerstag 16:45 – 18:15 Uhr SN 19.4 Ab 03.11.2011</p>
---	---

Kommentar:

Vom frühgriechischen Logos bis zu den symbolisch generalisierten Kommunikationsmedien unsrer medialen Moderne – dem Mythos (der Sage) entsprungen und in der Sprache zu Hause, war das Denken von Anfang an immer auch

Denken über die Sprache. Im Unterschied zur klassischen (vorindustriellen) Philosophie ist der Moderne dies „über“ spätestens mit Nietzsche zum Problem geworden, so dass Wittgenstein vom „Anrennen“ gegen die Grenzen der Sprache sprechen konnte. Seit Heideggers „Weg zur Sprache“ und Derridas Transformation des traditionellen und noch des strukturalistischen Sprachbegriffs in einen Begriff „differierender“ Schrift scheint dies Anrennen aber neue Anläufe nehmen zu müssen – oder haben sich die Grenzen inzwischen derart verschoben, dass vom „Anrennen“ nicht mehr die Rede sein kann?

Seminare

Veranstaltung:

Hollick
Boethius: Trost der Philosophie

Mittwoch
16.45-18.15 Uhr
Bl 80.020
Ab 26.10.2011

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Die Consolatio philosophiae ist eine der wirkmächtigsten und eigentümlichsten Schöpfungen der spätantiken bzw. frühmittelalterlichen Philosophie. Boethius († zw. 524 und 526 n. Chr.) verfasste dieses Werk, während er in Pavia auf die Vollstreckung seiner Todesurteils wartete. Trost fand er in dieser misslichen Lage nicht in den Texten des Christentums, sondern in denen der Philosophie in Gestalt einer Frau, mit der er ein allegorisches Zwiegespräch über ein breites Spektrum ethischer, kosmologischer und religionsphilosophischer Fragen führte. Die Consolatio erweist sich so auch als eine kurze Zusammenschau des spätantiken Platonismus.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur:

- 📖 Boethius, Der Trost der Philosophie, ed. Büchner, K./ Klinger, F., Stuttgart 1986 (Reclam UB 3154).

Sekundärliteratur:

- 📖 Marenbon, J., Boethius, Oxford 2003.

Veranstaltung:**Hollick**
Der Universalienstreit im MittelalterDonnerstag
9:45 – 11:15 Uhr
BI 80.020
Ab 27.10.2011**Kommentar:**

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Der Streit um die Universalien, d.h. um den ontologischen Status von Allgemeinbegriffen, war eines der großen Themen der mittelalterlichen Philosophie, rührt er doch an entscheidende Probleme wie das Verhältnis von Allgemeinem und Einzelem, von Sprache, Denken und Wirklichkeit. Er ist daher sowohl historisch, als auch systematisch von höchstem Interesse. Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte von Autoren wie Boethius, Abaelard und Wilhelm von Ockham einen Überblick über die Geschichte des Universalienstreites und damit auch eine Einführung in die mittelalterliche Philosophie bieten.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Die Texte werden im Laufe des Seminars zur Verfügung gestellt. Zur Einführung in das Thema dient Alain de Libera, Der Universalienstreit, München 2005.

Veranstaltung:**Huber**
Immanuel Kants ethische SchriftenDienstag
11.30-13.00 Uhr
BI 80.2
Ab 01.11.2011**Kommentar:**

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Immanuel Kants „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) nimmt als Ausgangspunkt, dass der Mensch nicht nur ein erkennendes, sondern ebenso ein handelndes Wesen ist. Der Mensch macht von seiner Vernunft einen praktischen Gebrauch, geleitet von der Frage: „Was soll ich tun?“. Ein notwendiges und allgemein geltendes Prinzip menschlichen Handelns kann nach Kant nur der (praktischen) Vernunft entnommen werden, das heißt der Bestimmungsgrund unseres Wollens und Handelns liegt in uns selbst. Wie sich hierdurch ein „allgemeines Sittengesetz“ aufstellen lässt, zeichnet das Seminar an ausgewählten Texten aus den ethischen Schriften Kants (u. a. Grundlegung für Metaphysik der Sitten) nach und diskutiert diese auch im Lichte aktueller Frage- und Problemstellungen der anwendungsbezogenen Ethik (z.B. Transplantationsmedizin). Das Seminar ist insbesondere für Studierende des KTW geeignet.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“

(6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur (wird im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt):

- ☰ Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Suhrkamp Werkausgabe. Bd. VII. Frankfurt am Main 1974.
- ☰ Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten. Suhrkamp Werkausgabe. Bd. VIII. Frankfurt am Main 1968.

Sekundärliteratur (zur Einführung):

- ☰ Otfried Höffe (Hrsg.). Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar. Vittorio Klostermann: Frankfurt/M. 2010.

Veranstaltung:

Huber Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung	Dienstag 16.45-18.15 Uhr BI 80.2 Ab 01.11.2011
--	---

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Das Werk des französischen Phänomenologen Maurice Merleau-Ponty ist bestimmt durch die kritische Auseinandersetzung mit dem Intellektualismus des französischen Neokantianismus (Brunschvicg) einerseits und dem Objektivismus wissenschaftlicher Erklärungsmodelle (z. B. Gestaltpsychologie) andererseits. Seine Analysen des phänomenalen Grundes menschlicher Erkenntnis, die seine Dissertationsschrift „Phänomenologie der Wahrnehmung“ (1945) bestimmen, haben vor allem die Bedeutung des Eigenleibs (corps propre) hervorgehoben: Der Leib ist demnach weder Ding noch Idee, weder pure Körperlichkeit noch reines Bewusstsein, sondern „Maßstab aller Dinge“ – Bezugssystem und Erfahrungssystem menschlichen Lebens zugleich. Das Seminar wird sich ausgewählten Abschnitten der „Phänomenologie der Wahrnehmung“ widmen und exemplarisch auf die neuere Rezeptionsgeschichte in den Science and Technology Studies bzw. der Philosophie des Geistes (Embodiment) näher eingehen. Das Seminar ist insbesondere für Studierende des KTW geeignet.

Veranstaltung:

Karafyllis Der klassische Empirismus	Montag 15.00-16.30 Uhr BI 80.1 Ab 31.10.2011
---	---

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Die Denktradition des klassischen Empirismus fragt nach der Grundlage von Erkenntnis mittels der Sinne, der Beobachtung und des Experiments und gilt damit als Wegbereiter des modernen wissenschaftlichen Denkens. Zentriert um den Begriff der Erfahrung entwickelte sie sich mit ihren Vordenkern Francis

Bacon, Thomas Hobbes, John Locke und David Hume im England und Schottland des 17./18. Jahrhunderts zunächst als Gegenströmung zum Rationalismus (Descartes). Zentrale Themen des Empirismus sind u.a. die sinnliche Gewißheit und das Induktionsproblem. Francis Bacons „Novum Organum“ und David Humes "Untersuchungen über den menschlichen Verstand" gehören zu den grundlegenden Texten der Erkenntniskritik. Im Seminar werden ausgewählte Texte der klassischen Empiristen gelesen, diskutiert sowie auf ihre Rezeptionsgeschichte (W. v. O. Quine, Paul Feyerabend) hin analysiert. Das Seminar ist insbesondere für Studierende des KTW geeignet.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ David Hume: Untersuchungen über den menschlichen Verstand. Meiner Ausgabe, Philosophische Bibliothek Bd. 35, mit dt./engl. und engl./dt. Begriffsregister. Hamburg 1993.
- ☰ Weitere Primärliteratur steht im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung.

Sekundärliteratur:

- ☰ Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Bd. 4: Empirismus. Reclam: Ditzingen 1986.
- ☰ Jens Kulenkampff: Klassiker auslegen: David Humes "Untersuchungen über den menschlichen Verstand". Oldenbourg Verlag 1997.
- ☰ Heiner F. Klemme: David Hume zur Einführung. Hamburg: Junius 2007.
- ☰ Willard Van Orman Quine: Two Dogmas of Empiricism, 1951, dt.: Zwei Dogmen des Empirismus (wd. elektronisch zur Verfügung gestellt)
- ☰ Paul Feyerabend: Probleme des Empirismus I. Reclam: Ditzingen.

Veranstaltung:

Karafyllis Kant: Kritik der Urteilskraft	Montag 9.45-11.15 Uhr Bl 80.1 Ab 31.10.2011
---	--

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

In der "Kritik der Urteilskraft" (1790), der letzten der drei großen „Kritiken“, entwickelt Kant eine philosophische Ästhetik und eine Theorie der organischen Natur, zu der auch das bekannte Zitat gehört, dass es niemals einen „Newton des Grashalms“ geben werde. Die beiden scheinbar heterogenen Gegenstandsbereiche – Ästhetik und Naturphilosophie – sind durch das Prinzip der Urteilskraft, die Idee der Zweckmäßigkeit, verbunden. Kant analysiert im subjektiven Vermögen der Urteilskraft jenes Bindeglied unter den menschlichen Gemütskräften, das einen Übergang zwischen den Naturbegriffen des Verstandes (erste „Kritik“)

und dem Freiheitsbegriff der Vernunft (zweite „Kritik“) ermöglicht, durch den sich die theoretische und die praktische Philosophie in einem philosophischen System vereinigen lassen. Da sich alle Zwecke zuletzt auf den Endzweck des Menschen als moralisches Wesen beziehen, übersteigt diese dritte "Kritik" die Bereiche von Kunst, Technik und Natur und berührt letztlich Fragen der Moralphilosophie.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur (wird im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt):

- ☞ Immanuel Kant: Die Kritik der Urteilskraft. Suhrkamp Werkausgabe. Bd. X. Frankfurt am Main 1974.

Sekundärliteratur:

- ☞ Ralf Ludwig: Kant für Anfänger. Die Kritik der Urteilskraft. Eine Lese-Einführung. 2008 (Tb.)
- ☞ Ottfried Höffe (Hg.): Kritik der Urteilskraft. Oldenbourg Verlag 2008 (Tb.)
- ☞ Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben

Veranstaltung:

Liatsi Einführung zur Logik bei den Griechen (Blockseminar)	31.10.-04.11.2011 9.45-13.00 Uhr Bl 80.001
--	--

Kommentar:

Was wir im traditionellen Sinne "Logik" nennen, hat seinen Ursprung in der antiken griechischen Philosophie. Hier war es Aristoteles, dessen Schriften des sog. Organon den größten bestimmenden Einfluss auf die nach-aristotelische Geschichte der Logik bis in die Neuzeit ausgeübt haben, vor allem die Ersten Analytiken. Sie handeln vom Syllogismus, das heißt von einem Satzgefüge, in welchem, wenn etwas gesetzt ist, etwas anderes notwendig folgt. Schon hier werden anstelle von Wörtern mit konstanter Bedeutung Variablen benutzt (z.B. "B kommt jedem A zu"). Diese Gestalt der griechischen Logik in Form der Syllogistik der Ersten Analytiken des Aristoteles war keine Creatio ex nihilo, sondern hat eine Vorgeschichte, die der Gegenstand dieses Seminars ist, in dem anhand von einigen exemplarischen Texten der Weg hin zu dem endgültigen Aristotelischen Begriff der Logik in den Ersten Analytiken aufgezeigt wird. Texte, mit denen wir uns beschäftigen werden, sind:

- ☞ Platon, Sophistes 218 D - 221 C (über die Dihairetik)
- ☞ Aristoteles, Topik A 1. 100 a 18ff.; 25 - 25 b. Vgl. Analytica Priora A 1. 24 b 18 - 22 (Über den Gegenstand der Logik).-
- ☞ Peri hermeneias cap. 1, 2, 3, 4, 5, etc. (über die logische Syntax, die Einteilung der Redeteile in atomare und molekulare).-
- ☞ Ausgewählte Abschnitte der Topik, die die erste Gestalt der Aristotelischen Logik ist, noch nicht formal, sondern durch praktische Interessen des Alltagslebens geleitet.

Literatur:

- ☰ I. M. Bochenski, Formale Logik. Orbis Academicus. Problemgeschichten der Wissenschaft in Dokumenten und Darstellungen, Freiburg/München 1956
- ☰ E. Kapp, Der Ursprung der Logik bei den Griechen, Göttingen 1965
- ☰ W. and M. Kneale, The Development of Logic, Oxford 1962
- ☰ K. Oehler, Der geschichtliche Ort der Entstehung der formalen Logik, in: Ders.
- ☰ Antike Philosophie und Byzantinisches Mittelalter, München 1969
- ☰ W. Detel, Aristoteles, Leipzig 2005 (Reclam-Grundwissen Philosophie).

Veranstaltung:

Krenzke Adorno – Ästhetische Theorie	Montag 20:15 – 21:45 Uhr PK 11.5 Ab 31.10.2011
---	---

Kommentar:

Adornos späte Schrift über das Wesen der “authentischen Kunstwerke” ist fraglos einer der zentralen Texte des ästhetischen Denkens der Moderne im nach-Heideggerschen Horizont. Hatte Heidegger das Wesen der Welt im emphatisch angedachten “Ding” (wie z. B. dem “Krug”) sich versammeln lassen, so macht Adorno diesbezüglich die Probe aufs Exempel seiner Zeit, denn auch die authentischen Kunstwerke sind Dinge, mithin etwas von uns Gemachtes, zugleich aber solche “von denen wir nicht wissen, was sie sind” (Adorno). Hierin liegt ihr Rätselcharakter, der im Seminar eingehend untersucht werden soll. Mittels ausgewählter Textpassagen aus der Ästhetischen Theorie zielt das Seminar darauf, eine profunde Einblicknahme in die Sachverhalte des Adornoschen Gedankens zu ermöglichen, wobei sich zudem genügend Gelegenheit ergeben wird, aus der Sache heraus und um ihrer willen Seiten-blicke zu werfen auf insbesondere die kommunikations-theoretischen Überlegungen eines Niklas Luhmann in “Die Kunst der Gesellschaft”, den Derridaschen écriture-Begriff und Heideggers Auffassung der Produktivität des “welt-gebärdenden Dinges”.

Das Seminar setzt keine Kenntnis Adornoscher Texte voraus und versteht sich insgesamt als eine Einführung in diesen Themenbereich für an ästhetisch-philosophischen Fragestellungen Interessierte.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ Theodor W. Adorno – Ästhetische Theorie (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft).

Sekundärliteratur:

- ☰ Burkhardt Lindner u. Martin Lüdke (Hrsg.): Materialien zur > Ästhetischen Theorie. Theodor W. Adornos Konstruktion der Moderne. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1995.
- ☰ Katrin Ischnisky: Die andere Seite der Form. Über das Verhältnis von Kunstwerk und Theorie im Theoriedesign von Adorno und Luhmann. Essen (Dissertation Universität Essen)2002.
- ☰ Stefan Zenklusen: Adornos Nichtidentisches und Derridas différance. Für

eine Resurrektion negativer Dialektik. Berlin (Wissenschaftlicher Verlag Berlin) 2002.

Veranstaltung:

Loock

Nietzsche und die Philosophie des Tragischen

Freitag

16:00 – 19:15 Uhr

PK 11.5

14täglich

Ab 04.11.2011

Kommentar:

Mit seiner Frühschrift "Die Geburt der Tragödie" (1871) hat Nietzsche nicht nur das neoklassizistische Bild der Antike zerstört (und entsprechend wütende Reaktionen hervorgerufen). Durch die Rückführung der Tragödie auf die Prinzipien des dionysischen Rauschs und des apollinischen Traums sowie insgesamt auf den "Geist der Musik" kann die "Geburt" zugleich als ein – in sich durchaus zwiespältiger – Schlüsseltext der frühen Moderne gelesen werden, nicht zuletzt wegen seiner – wiederum zwiespältigen – Anlehnung an die Philosophie Schopenhauers und an die Musik Wagners. Dabei handelt es sich nur vordergründig um eine Diskussion, die sich innerhalb der Grenzen der Ästhetik vollzieht; wenn die Welt Nietzsche zufolge nur als "ästhetisches Phänomen" gerechtfertigt sei, dann steht mit der "Philosophie des Tragischen" zugleich die menschliche Produktivität im Ganzen auf dem Prüfstand, also ein oder das zentrale Thema der Philosophie seit der Industriellen Revolution. Diesen Zusammenhängen wird das Seminar durch eine Lektüre und Diskussion des Nietzsche-Textes nachgehen.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie. Kritische Studienausgabe Bd. 1. Hg. von G. Colli und M. Montinari. dtv: München 1980

Sekundärliteratur:

☰ Wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Pérez-Paoli

Philosophie und Schein (Platons Sophistes)

Montag

18:30 – 20:00 Uhr

RR 58.2

Ab 31.10.2011

Kommentar:

Dass Philosophie und Sophistik im alten Griechenland etwa gleichzeitig entstehen, war vermutlich kein Zufall. Die sich selbst als Streben nach *Wissen* verstehende Philosophie will von Anfang an dieses Wissen von der Kraft der *Überzeugung* begleitet sehen. Umso unheimlicher wird für sie die sich überall verbreitende Macht der Sophistik, welche auf *Überredung* setzt.

In seinem Dialog „Der Sophist“ setzt sich Platon mit der Gestalt des Sophisten auseinander. Die großen Schwierigkeiten seiner Figur genau erfassbare Konturen zu verleihen macht im Laufe des Gesprächs die Gewalt des *Scheins* immer deutlicher, der die Wahrheit wie ein unverzichtbarer Schatten zu begleiten scheint und die Frage entstehen lässt, ob das Nicht-Sein am Ende doch nicht das gleiche

Recht wie das Sein in der Philosophie hat.

Dem Seminar liegt der platonische Dialog in deutscher Übersetzung zu Grunde. Die Herausarbeitung seiner Struktur und der Entwicklung seiner Fragestellung stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Altgriechisch-Kenntnisse sind willkommen aber nicht notwendig. Über weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung informiert.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Platon: Sophistes, in: Platon, Sämtliche Dialoge, Bd. IV, Hamburg Meiner-Verlag 1988.

Sekundärliteratur:

☰ Wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Scheier
Der Schacht und die Pyramide. Einführung in Hegels Lehre von den Zeichen (Derrida)

Mittwoch
20:15 – 21:45 Uhr
PK 11.5
Ab 02.11.2011

Kommentar:

Die klassische Lehre von den Zeichen (sêmata) hat in Hegels dialektischer „Aufhebung“ des Verhältnisses von Denken und (sprachlichem) Zeigen ihre spekulative Vollendung gefunden. Die geschichtlich folgende Destruktion der „natürlichen“ zusammen mit der „geoffenbarten“ Vernunft hat der Frage nach der Funktion des Zeichens aber eine radikal neue Wendung gegeben, deren moderne Problematik in Derridas Auseinandersetzung mit Hegel präzisiert wird. In was für eine Welt „zeigt“ diese Exposition?

Literatur:

Primärtexte:

☰ Der Schacht und die Pyramide, in: Jacques Derrida: Die différance. Ausgewählte Texte, hg. von Peter Engelmann, Stuttgart 2008 (Reclam UB 18338).
☰ Hegel: Enzyklopädie (1830), §§ 452-460.

Sekundärliteratur (zur Einführung):

☰ Peter Engelmann: Postmoderne und Dekonstruktion, Stuttgart 2004.
☰ Klaus Englert: Jacques Derrida, Stuttgart 2009.
☰ Susanne Lüdemann: Jacques Derrida zur Einführung, Hamburg: 2011.

Veranstaltung:

Spada
Prinzipienfindung in der Naturphilosophie des Aristoteles

Dienstag
18.30-21.00 Uhr
Bl 80.2
Ab 01.11.2011 bis
20.12.2011

Kommentar:

Die griechischen Philosophen stellen nicht nur den Beginn der abendländischen Philosophie dar, sondern sind auch Philosophen des Anfangs. Sie fragen nämlich nach der arché (bzw. den archai). Dieser Ausdruck steht nicht nur für "Anfang", sondern auch für "Prinzip" und "Herrschaft", womit man durchaus sagen könnte, sie suchten nach einem von Anfang an herrschenden Prinzip (oder Prinzipien).

Mit der Annahme, dass jeder Philosoph eine – wie auch immer geartete – Prinzipienforschung betreibt, soll die Aufmerksamkeit auf Aristoteles gelenkt werden, der es vermochte, die Prinzipienfrage in die Gegenstände zu transferieren und somit in unsere Welt.

Das Seminar richtet sich besonders an die Erstsemester und soll ganz allgemein als Einführung verstanden werden, da ein schematischer Umriss der klassischen Antike für das Verständnis der neuzeitlichen wie auch modernen Philosophie ungemein förderlich ist.

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Aristoteles: Physik. Meiner 1995, Bd. 6

Sekundärliteratur (Zur Einführung):

☰ Craemer-Ruegenberg, Ingrid: Die Naturphilosophie des Aristoteles. Freiburg/ München 1980.

☰ Wieland, Wolfgang: Die aristotelische Physik. Göttingen 1962.

☰ Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

☰ Jüngere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:

Sukopp Das Werk des Paracelsus: Natur- und Wissenschaftsphilosophie an der Schwelle der Frühen Neuzeit	Mittwoch 15.00-16.30 Uhr Bl 85.6 Ab 26.10.2011
---	---

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Philippus Theophrastus Aureolus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493-1541) ist eine der faszinierendsten Gestalten der frühen Neuzeit. Er war nicht nur Philosoph, sondern auch Arzt, Alchemist, Mystiker und Astrologe. Seine Ansichten über die Zusammenhänge von Natur und Gott, sein Erkenntnisdrang in den empirischen Wissenschaften, seine Ansichten über das Verhältnis von Mikro- und Makrokosmos, seine Auseinandersetzungen mit den großen Humanisten seiner Zeit machen ihn zu einem vielfach interpretierten und oft immer noch missverstandenen Intellektuellen des 16. Jahrhunderts. Der spekulativen Kraft seines Denkens im Spannungsfeld von theologischen, mystisch-alchemistischen und naturwissenschaftlichen Umbrüchen seiner Zeit können wir uns auch heute nicht entziehen. Im Seminar werden wir ausgewählte Werke lesen und interpretieren.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

AnfängerInnen und NichtphilosophInnen sind herzlich eingeladen. Referatthemen ab sofort bei Thomas Sukopp. Weitere Literatur wird rechtzeitig genannt.

Literatur:

Primärliteratur (wird im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt):

- ▣ Paracelsus (hrsg. von Will-Erich Peuckert) (1965): Werke : Studienausgabe in fünf Bänden. Basel: Schwabe.

Sekundärliteratur:

- ▣ Classen, Albrecht (Hrsg.) (2010): Paracelsus im Kontext der Wissenschaften seiner Zeit. Berlin/New York: de Gruyter.
- ▣ Pörksen, Gunhild (2008): Philosophie der Großen und der Kleinen Welt. Aus der „Astronomia Magna“. Basel: Schwabe.

Veranstaltung:

Sukopp

Aristoteles: Über Werden und Vergehen

Mittwoch

8.00-9.30 Uhr

BI 85.6

Ab 26.10.2011

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

„Über Werden und Vergehen“ ist eine der am seltensten gelesenen und am wenigsten beachteten Schriften des Aristoteles. Ihre Bedeutung ist jedoch enorm: Hier legt Aristoteles Grundlagen für seine Metaphysik, insbesondere für seine Substanzlehre: Wie ist das Verhältnis von Form und Materie zu denken? Wie verbinden sich Form und Materie zu einer Einheit? Diesen und weiteren elementaren metaphysischen, erkenntnistheoretischen und naturphilosophischen Fragen werden wir nachgehen. Dazu werden wir zentrale Passagen des Werkes im Seminar lesen und interpretieren.

AnfängerInnen und NichtphilosophInnen sind herzlich eingeladen. Referatthemen ab sofort bei Thomas Sukopp. Weitere Literatur wird rechtzeitig genannt.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur (wird im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt):

- ▣ Aristoteles (hrsg. von Thomas Buchheim 2011): Über Werden und Vergehen/De generatione et corruptione. Hamburg: Meiner.

Sekundärliteratur:

☰ Thomas Buchheim (1999): Aristoteles. Freiburg i. Br.

Veranstaltung:

Wulz
Aristoteles: Nikomachische Ethik

Mittwoch
11.30-13.00 Uhr
Bl 80.020
Ab26.10.2011

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Glückstheorien und Fragen nach einem oder „dem“ gelingenden menschlichen Leben haben seit einiger Zeit in der aktuellen Philosophie wieder Konjunktur. Aristoteles gilt mit seiner Nikomachischen Ethik vielen als Urahn einer Philosophie, die auf Erreichung der Eudaimonia (Glückseligkeit) und damit auf ein ethisch reflektiertes Handeln der Menschen zielt. Wir wollen in dem Seminar zugleich die Entwicklungslinien der seit Aristoteles sogenannten Tugendethik nachzeichnen und die Aristotelische Position in den Gesamtzusammenhang antiker Ethiken einordnen. Leitende Fragen werden sein: Wie beschreibt Aristoteles ethisch-tugendhaftes Handeln? Was sind die Beziehungen und Abhängigkeiten der Konzepte, die wir „Tugend“, „ethisch relevantes Handeln“ und „Eudaimonia“ nennen? Welche ethisch bedeutsamen Güter unterscheidet Aristoteles? Wie konzipiert er ethische Tugenden? Was ist Gerechtigkeit?

AnfängerInnen und NichtphilosophInnen sind herzlich eingeladen. Weitere Literatur wird rechtzeitig genannt.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:

Primärliteratur (wird im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt):

☰ Aristoteles (1995): Nikomachische Ethik (hg. von Günther Bien auf Grundlage der Übersetzung von Eugen Rolfes). Hamburg: Meiner.

Sekundärliteratur

☰ Wolf Ursula (2007): Aristoteles' 'Nikomachische Ethik'. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Veranstaltung:


Wulz
Ernst Mach und der Wiener Kreis

Donnerstag
13:15-14:45 Uhr
Bl 80.020
Ab 27.10.2011

Kommentar:

Anmeldung unter Angabe der Studienfächer und vollständigen Kontaktdaten bis 20.10.11 unter studierende-philosophie@tu-bs.de.

Ernst Mach (1838-1916) war sowohl Physiker als auch Philosoph. Unter dem Einfluss der psychophysikalischen Forschung des ausgehenden 19. Jahrhunderts formulierte er eine evolutionär fundierte und historisch-kritische Theorie des Wissens und der Wissenschaften. In dieser empirischen und antimetaphysischen Theorie gibt er die Trennung von Ich und Welt auf und formuliert eine einheitliche erkenntnistheoretische Grundlegung der physikalischen und der psychologischen Forschung. Im Zentrum der Lehrveranstaltung werden Machs Schriften "Die Analyse der Empfindungen" und "Erkenntnis und Irrtum" und der darin formulierte Ansatz einer evolutionären und denkökonomischen Erkenntnistheorie stehen. Darüber hinaus soll der Einfluss von Machs wissenschaftstheoretischem Ansatz in den Schriften des Wiener Kreises nachgezeichnet werden. Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme wird die Übernahme eines 10minütigen Kurzreferates, für eine „kleine Leistung“ (3CP) ein 30min. Referat mit Handout/Abgabe der PowerPointPräsentation, für eine „große Leistung“ (6CP) zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung (10-15 S.) erwartet.

Literatur:  Wird im Seminar bekannt gegeben.

Veranstaltung:	Thomas Logik I	Montag 13:15 – 14:45 Uhr PK 11.5 Ab 31.10.2011
-----------------------	---------------------------	---

Kommentar: Alles Philosophieren vollzieht sich in der Praxis des Argumentierens. Dadurch unterscheidet es sich vom alltäglichen Denken. Wesentliche Formen des Argumentierens sind Aussagen und Definitionen. Die Aufgabe des Philosophierens besteht daher auch in der Überprüfung der logischen Gültigkeit der philosophischen Argumente. Die Analyse der Aussagen und die Definition werden zu unerlässlichen Mitteln für jemanden, der klare Aussagen machen und in Diskussionen einbringen möchte. Die Logik der Argumentation ist eine Kunst, die man erlernen und durch Übung verbessern kann. Daher versucht das Seminar diese Technik zu vermitteln, die man bei der Analyse philosophischer Argumentationen und beim eigenen Argumentieren einsetzen kann.

Literatur: Sekundärliteratur:
 Thomas Zoglauer: Einführung in die formale Logik für Philosophen. UTB 42008.

Veranstaltung:	Welding Warum sind moralische Normen verbindlich? Die Natur ethischer Konflikte	Donnerstag 9:45 – 11:15 Uhr Bl 80.2 Ab 27.10.2011
-----------------------	--	--

Kommentar: Zu vielen speziellen Situationen, z. B. am Anfang und am Ende des Lebens, wird

von uns erwartet, einen moralischen Standpunkt zu beziehen, wir werden jedoch durch äußerst unterschiedliche Meinungen auf der Grundlage von Überzeugungen, kulturellen oder religiösen Ansichten verunsichert. Es ist daher außerordentlich hilfreich, sich mit verschiedenartigen ethischen Positionen auseinanderzusetzen, die es uns ermöglichen, die entsprechenden moralischen Argumente begrifflich zu erfassen, den eigenen moralischen Standpunkt eigenständig zu reflektieren und zu vertreten. Zu diesem Zweck wird es die Aufgabe des Seminars sein, unterschiedliche Auffassungen der Metaethik und der normativen Ethik vorzustellen, transparent zu machen und miteinander zu erörtern.

Literatur:

- ☞ D. Birnbacher, N. Hoerster (Hrsg.), Texte zur Ethik, München 1976.
- ☞ I. Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Hamburg 1999.
- ☞ J. S. Mill, Der Utilitarismus, Stuttgart 1994.
- ☞ O. Höffe, Einführung in die utilitaristische Ethik: klassische und zeitgenössische Texte, 4. Aufl. Tübingen [u.a.], 2008.
- ☞ S. O. Welling, Fundamenta Ethica, Stuttgart 1994.

Veranstaltung:	Welding/Leseberg Kriterien für Wissenschaftlichkeit: Begründungen, Argumente, Beweise	Freitag 9:45 – 11:15 Uhr Bl 80.2 Ab 28.10.2011
-----------------------	--	---

Kommentar: Wenn wir zu unterscheiden suchen, ob eine Aussage wissenschaftlich, nicht wissenschaftlich oder unwissenschaftlich ist, dann gibt es erhebliche Probleme, begrifflich zu klären, inwiefern wir von etwas behaupten können, dass wir es wissen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Beschaffenheit von Gründen, Argumenten oder Beweisen für die Frage des Wissens in Geistes-, Technik- und Naturwissenschaften und schließlich in der Mathematik und Geometrie zu differenzieren.

- Literatur:**
- ☰ D. Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand - Durchges. und verb. Ausg. 1982, [Nachdr.]. - Stuttgart : Reclam, 2008.
 - ☰ K. R. Popper, Logik der Forschung, Tübingen 1994.
 - ☰ C. G. Hempel, Aspekte wissenschaftlicher Erklärung, Berlin 1977.
 - ☰ S. O. Welding, 'Gibt es eine Forschungslogik? Das Problem wissenschaftstheoretischer Erklärungen', in: Ders.: Logik und Erkenntnis. Drei kritische Studien, Aachen 2011.

Veranstaltung:	Winter Foucaults Machtkonzeption	An 2 Wochenenden im Semester gem. Ankündigung Raum: s. Aushang
-----------------------	---	---

Kommentar: In seiner späten Philosophie untersucht Foucault Strukturen der Macht, die das Individuum von innen heraus gestalten und sich zunächst in den Disziplinargesellschaften der klassischen Moderne, dann in den Kontrollgesellschaften der medialen Moderne manifestieren. Foucaults Machtkonzeption wird in einer kritischen Lektüre seiner Geschichte der Gouvernementalität erschlossen und mit Blick auf eine neuere Studie zur Ökonomie auf ihre Haltbarkeit für die Gegenwart befragt. Anmeldungen bitte unter s.winter@tu-bs.de.

- Literatur:**
- Primärliteratur:
- ☰ Foucault, Michel: Geschichte der Gouvernementalität, Frankfurt / M.: Suhrkamp 2006
 - ☰ Foucault, Michel: Dits et Écrits. Schriften III, Frankfurt / M.: Suhrkamp 2003
- Sekundärliteratur:
- ☰ Vogl, Joseph: Das Gespenst des Kapitals, Berlin: Diaphanes 2011
 - ☰ Deleuze, Gilles: Foucault, Frankfurt / M.: Suhrkamp 1992
 - ☰ Deleuze, Gilles: Postskriptum über die Kontrollgesellschaften.
<http://www.nadir.org/nadir/archiv/netzkritik/postskriptum.html>
 - ☰ Sarasin, Philipp: Michel Foucault zur Einführung, Hamburg: Junius 2010

Kolloquien

Veranstaltung:

**Reichart
ISK
(Interdisziplinäres studentisches Kolloquium)**

Mittwoch
16:45 – 18:15 Uhr
PK 11.137
14-täglich

Kommentar:

Das ISK bietet Studierenden aller Fächer den Raum, vor und mit einem Publikum aus verschiedenen Fakultäten, Probleme zu behandeln und Fragen aufzuwerfen, die ihnen auf den Nägeln brennen. Es soll die Verbindung der verschiedenen an der TU vertretenen Disziplinen stärken und erweitern. Zudem soll das ISK ein Diskussionsforum bieten, das die blinden Flecken der Einzeldisziplinen durch seine bunte Zusammensetzung kompensiert.

Das ISK ist ganz ausdrücklich auch eine Möglichkeit, in freundlicher Atmosphäre das Vortragen wissenschaftlicher Themen zu üben und Vorhaben wie Bachelor- oder Master-, Examens oder Magisterarbeiten oder Dissertationsprojekte gemeinsam zu besprechen.

Das ISK ist ein gemeinschaftliches Projekt von KommilitonInnen der Fächer Philosophie, Physik & Physikdidaktik, Germanistik, Mathematik, Anglistik und Bioverfahrenstechnik.

Termine unter: <http://www.philosophie.tu-bs.de/isk/>.

Kontakt unter: a.reichart@tu-bs.de

Voraussetzungen:

Das ISK wendet sich an KommilitonInnen aller Fakultäten und Fächer, die am interdisziplinären Dialog interessiert sind.

Veranstaltung:

**Hinz/Strahl
Ästhetik-Kolloquium
Avantgarde**
<http://www.tu-braunschweig.de/IFDN/Physik/Aesthetik>
Kontakt: a.strahl@tu-bs.de

Donnerstag
20:15-22:00
14-täglich

Veranstaltung:

**Karafyllis
Doktorandenkolloquium**

(Nach Vereinbarung)
BI 80, Büro Karafyllis
BI 80.024

Kommentar:

Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für ***alle*** Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich!

Wochenplan - Wintersemester 2011/12

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:30			Sukopp Aristoteles: Über Werden und Vergehen BI 85.6		
9:45 – 11:15	Karafyllis Kant: Kritik der Urteilskraft BI 80.1			Hollick Der Universalienstreit im Mittelalter BI 80.020	Welding Warum sind moralische Normen verbindlich? BI 80.2
11:30 – 13:00		Huber Immanuel Kants ethische Schriften BI 80.2	Wulz Aristoteles. Nikomachische Ethik BI 80.020	Karafyllis Einführung in die Technikphilosophie (Vorlesung) BI 80.2	
13:15 – 14:45	Thomas Logik 1 PK 11.5			Wulz Ernst Mach und der Wiener Kreis BI 80.020	
15:00 – 16:30	Karafyllis Der klassische Empirismus BI 80.1		Sukopp Das Werk des Paracelsus BI 85.6		
16:45 – 18:15	Karafyllis Ring-VL: Plagiate und Fälschungen BI 97.1 14-täglich (16:45-19:00)	Huber Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung BI 80.2	Reichart ISK 14-täglich PK 11.137	Hollick Boethius: Der Trost der Philosophie BI 80.020	Loock Nietzsche und die Philosophie des Tragischen (16.00 bis 19.15) 14-täglich PK 11.5
18:30 – 20:00	Pérez-Paoli Philosophie und Schein RR 58.2	Spada Prinzipienfindung in der Naturphilosophie des Aristoteles BI 80.2 (18.30-21.00 Uhr)			
20:15 – 21:45	Krenzke Adorno – Ästhetische Theorie Pk 11.5		Scheier Der Schacht und die Pyramide. (Derrida) PK 11.5	Ästhetisches Kolloquium Avantgarde 14-täglich	

Weitere Veranstaltungen im Wintersemester 2011/2012

- Lektüreseminar Prof. Scheier, Mittwoch 20.15 – 21.45 Uhr, (nur in den Semesterferien nach Vereinbarung)
- Doktorandenkolloquium Prof. Karafyllis (nach Absprache n.karafyllis@tu-bs.de)
- Blockseminar „Foucaults Machtkonzeption“ PD Dr. Stefan Winter: (an 2 Wochenenden im Semester Freitag und Samstag), jeweils 11.30 Uhr – 18.15 Uhr, Raum bitte auf Aushang achten und auf der Homepage! Anmeldungen unter s.winter@tu-bs.de
- Blockseminar PD. Dr. Maria Liatsi „Einführung zur Logik bei den Griechen“ in der Woche vom 31.10.2011-04.11.2011 in der Zeit von 9.45 – 13.00 Uhr, Raum BI 80.001.